

Urnen Lehrerkonferenz

Autor(en): **Gisler**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **3 (1917)**

Heft 50

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-539769>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

ligionsgeschichte) bei religiös indifferenten, andersgläubigen oder ungläubigen Professoren zu hören. Die Katholiken können verlangen, daß ihre studierenden Söhne und Töchter Gelegenheit haben, diese Wissenschaften nach katholischem Gesichtspunkte kennen und beurteilen zu lernen. Darum ist die Errichtung von Lehrstühlen für ausgesprochen katholische Vertreter dieser Wissenschaften eine Forderung der Gerechtigkeit, der ja in dankeswerter Weise an manchen Hochschulen bereits ganz oder teilweise genügt wurde.

Urner Lehrerkonferenz.

Der 26. November führte die Urnerlehrer zur ordentlichen Winterkonferenz nach Attinghausen. Ein Requiem für den großen Förderer des Schulwesens, Landammann Gustav Muhlem sel. bildete die Einleitung der wichtigen Tagung. Hernach ging's tüchtig an die Arbeit. Draußen feierte Meister Winter Geburtstag. Die Schneeflocken wirbelten durch die Luft und der Wind spielte an den Häusern zum Tanze auf. Schöneres Wetter zum Drinnensitzen hätte wohl niemand auslesen können.

Nach den kurzen Eröffnungsworten des Vereinspräsidenten beehrte Kollega Tschümperlin die Anwesenden mit dem Vortrag „Auf falschen Pfaden“. Es sei die ihm zu Grunde liegende Disposition wiedergegeben:

1. Der Lehrer und sein Unterricht. a. Nützliche Anwendungen oder Moralpredigten. b. Gedankenplitter zum Geschichtsunterricht. c. Der Kampf mit dem Alkohol. d. Ein Mittel, das zum Ziele führt.

2. Blick ins Lehrerleben. a. Nervös. b. Schlechte Launen. c. Eine gefährliche Sache (sexuell-pädag.). d. Behalte, was dein ist, und sei zufrieden.

Einer nähern Wiedergabe dieser Arbeit werde ich mich enthalten, finde ich doch nicht diese fein gewählten Worte (fast jeder Satz war Musik), wie Kollega Tschümperlin. Aber nicht nur formell, nein, auch inhaltlich war es eine prächtige Rede, die großes Studium verriet und den allgemein gespendeten Beifall voll und ganz verdiente. Anschließend fand die Rezension über das Werk „Der kleine Sprachschüler“ (Mitteltstufe) von D. von Greyerz und D. Studer (Rezensent Kollega Staub) und das „Deutsche Sprachbüchlein für die Unterstufe der Volksschule“ (Rezensentin Fr. Lydia Tschabold) statt.

Darf ich's sagen? Diese rief mir die Kunstkritiken eines Kutschera in Erinnerung. Feine Beobachtung in allen Details waren ihr eigen. Auch da zeigte sich, daß den Lehrern nur das Beste gut genug sein darf. Die Diskussion wurde überaus gut benützt und zeitigte den Beschluß, eine Zusammenstellung der Sprachlehre für unsere Verhältnisse nächster Sommerkonferenz zu unterbreiten.

Es folgten die Wahlen. Gern hätte man den ganzen Vereinsvorstand bestätigt, da aber Kollega Schraner 4 Jahre als Aktuar treu seines Amtes gewaltet und sich nicht mehr entschließen konnte, weiter zu amten, wurde einstimmig Fr. Lydia Tschabold an dessen Stelle gewählt. Als nächster Konferenzort wurde Bristen bestimmt. Es soll auch erwähnt sein, daß die H. D. P. Johannes, Schulinspektor des Kreises Einsiedeln und Kommissar Zurfluh die Versammlung durch ihre Gegenwart beehrten.

Da sich das Gerücht bestätigte, daß deutsche Internierte auf dem Rütli, unserm Nationalheiligtum, eine Hindenburg-Feier veranstalteten, überreichte die Versammlung der Rütlikommission folgendes Protesttelegramm:

„Die, an historischer Stätte in Uttinghausen versammelten Lehrer und Schulmänner des Kantons Uri, sprechen ihr Befremden aus über die jüngst von deutschen Internierten veranstaltete Hindenburgfeier auf ureigenem Schweizerboden. Das Rütli allein der Schweizerjugend.“

Der zweite Teil, eröffnet durch ein gutes, reichliches Mittagessen im Gasthaus „Zur Burg“, nahm um 1 Uhr seinen Anfang. Leider verflogen die wenigen Stunden gemüthlichen Zusammenseins viel zu rasch. Gewiß ist diese Versammlung würdig, ihrer Vorgängerin vom Rütli an die Seite gestellt zu werden; mögen noch viele solche folgen.

Gisler.

Schulnachrichten aus der Schweiz.

Staatsbürgerlicher Unterricht. Beschlusseckentwurf des Bundesrates.

Am 7. Dezember wurde der Presse folgende Agenturmeldung zugestellt, zu deren Inhalt wir in nächster Nummer Stellung nehmen werden:

Der Bundesrat unterbreitet der Bundesversammlung einen Beschlusseckentwurf über die Beteiligung des Bundes an den Bestrebungen für die Förderung der nationalen Erziehung. Demnach unterstützt der Bund diese Bestrebungen in folgender Weise: Er leistet Beiträge an Kurse für die Ausbildung von Lehrkräften für den staatsbürgerlichen Unterricht in den verschiedenen Schulstufen. Der Bund subventioniert diese Kurse in der Weise, daß er die allgemeinen Unkosten trägt und die Honorierung der Kursleiter sowie die Hälfte der Reise- und Verpflegungskosten für Kursbesucher übernimmt. Der Bund trägt die Kosten der unter Mitwirkung der Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren herauszugebenden Unterrichtsmittel für die Lehrer. Die Selbständigkeit der Kantone auf dem Gebiete des Schulwesens bleibt gewahrt. Es steht den Kantonen frei, ob und wie weit sie von den hier vor erwähnten Lehrkursen und Unterrichtsmitteln Gebrauch machen wollen oder nicht. Für diese Zwecke wird in den eidgenössischen Voranschlag jährlich ein angemessener Betrag aufgenommen. Der Bundesrat erläßt die erforderlichen Ausführungsbestimmungen. Dieser Beschluß tritt als nicht allgemein verbindlicher Natur sofort in Kraft.

Schwyz. Einsiedeln. Teuerungszulagen. Schul- und Bezirksrat beschlossen einstimmig, den 15 Lehrschwestern und den 13 Lehrern die Teuerungszulage wieder auf je 200 Fr. festzulegen und den Lehrern (bei bisherigem Gehalt von 2000 Fr.) je 100 Fr. und den Schwestern je 50 Fr. Gehaltszulage zu geben. Wir hoffen, daß die Bezirksgemeinde diesem ehrenvollen Beschlusse zustimme.

Zug. Lehrerkonferenz. Die diesjährige Herbstkonferenz der Lehrerschaft des Kantons Zug fand am 21. Nov. in Baar unter dem Vorsitz von H. D. Prälat Rektor Reiser statt. Der Vorsitzende betonte in seinem Eröffnungswort besonders, daß der Unterricht nur in Verbindung mit einer religiösen Erziehung wahrhaft befruchtend wirke. Hier auf referierte Sekundarlehrer Brunner von